
HEUREKA!

DIE SCHRIFTENREIHE DER OSTWESTFALEN-AKADEMIE

NR. 66, FEBRUAR 2020

Die unerträgliche Leichtigkeit des Schweins

Von Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel

Paradise lost!

Epilog

Im Anfang war das Alpha, und das Alpha war beim Omega, und das Omega war das Alpha. Dasselbe war im Anfang beim Omega (siehe Johannesevangelium 1, 1 + 2).

Alles war verschieden und alles war eins. Tohuwabohu: Irrsale und Wirrsale. (Im Anfang 1,2 in der Übersetzung von Martin Buber; 1. Buch Mose 1,2).

Da geschah es, dass sich das Alpha vom Omega trennte. Ein Stück Sein löste sich vom anderen Stück Sein: Es entstand das Bewusst-Sein. Alles war noch verschieden aber nicht mehr eins.

In Weltschadensberichten lesen wir seit Jahren vom großen Artensterben in freier Wildbahn. Wild lebende Pflanzen und Tiere wollen sich einfach nicht mehr vermehren. Ihre Vielfalt, die Zahl der Arten und die Zahl der Individuen nehmen stetig ab. Wald-Sterben und Klima-Krise galoppieren. Aber wir haben in diese Krisen bereits erfolgreich eingegriffen

durch systematisches Vergessen. Unsere wichtigste Waffe im Kampf ums Überleben ist unser gutes Gedächtnis. Wir vergessen rasch.

Während wilde Arten weltweit aussterben, vermehren sich die Haustiere unentwegt. Dieser Vorgang wird oft als Krise der Zivilisation gedeutet. In meinen Augen handelt es sich aber um einen neuen gewaltigen Schritt der Evolution: Immer deutlicher zeichnet sich das wirkliche Ziel, das Eschaton von Weltgeschichte und Evolution ab: nämlich die Verhausschweinung des gesamten Universums. Nicht die über-unglückliche kommunistische Gesellschaft ist letzte Bestimmung der Geschichte, sondern das Hausschwein. Nicht das Paradies ist Ort aller Erlösungshoffnungen, sondern der Schweinekoben.

In der Verhausschweinung der Natur steht der Mensch fast an der Spitze der Entwicklung. Einzig das Hausschwein selbst übertrifft uns noch und erhält für eine Übergangsepoche Vorbildfunktion für uns Menschen. Bisher gibt es neben dem Hausschwein kein Lebewesen, das auf so engem Raume und so kurzer Strecke alle Funktionen von der Nahrungsaufnahme bis zur Ausscheidung organisieren kann. Der Schweinekoben erweist sich als universelle ökologische Nische, deren überlegene Ökonomie des Stoffwechsels alle Alternativen in ihren Bann zwingt.

Erst jetzt begreifen wir wirklich, was *Charles Darwin* meinte mit »survival of the fittest«: In der Evolution hat nur eine Chance, wer hineinpasst (to fit in) in den Schweine-Koben. Und auch *Karl Marx* findet Erfüllung: Alle Ökonomie, befand er, lasse sich zurückführen auf eine Ökonomie der Zeit, und, möchte ich hinzufügen, des Raums: Die raum-zeitlich kürzeste Strecke zwischen Trog und Rinne ist der Verdauungstrakt des Schweins, beziehungsweise des Menschen ...

Wohlgemerkt: Das Hausschwein ist Ziel der Evolution, nicht das Wildschwein! Wildschweine sind hochentwickelte Waldbewohner mit einer Fülle von Bedürfnissen jenseits des reinen Stoffwechsels. Sie finden sich zu Rotten zusammen, entwickeln soziale Beziehungen, kämpfen miteinander, wandern im Wald umher, paaren sich und setzen Frischlinge, die sie klug und verantwortungsbewusst gegen die Gefahren dieser Welt verteidigen. Nachts suchen die wilden Waldschweine, die walden Wild-

schweine, Kartoffeläcker heim – nicht immer aus Hunger, sondern oft nur, um dem Bauern eins auszuwischen.

Kurz, jedes Wildschwein ist eine hochentwickelte Persönlichkeit, die in einer anspruchsvollen Gesellschaft lebt und mit wachem Bewusstsein ihren Alltag bewältigt. Das Wildschwein ist ein ausgeprägtes Individuum und lebt in Gemeinschaft. Die Spannung, die sich daraus ergibt, ist Ursache für das meiste Unglück auf der Welt. Denken Sie nur an die schlimmen Geschichten von Adam und Eva, Kain und Abel, denken sie an die SPD oder an Ihre eigene Familie und an Ihren Arbeitsplatz.

Auch das Hausschwein in seinem Koben ist Individuum und Kollektiv, aber auf ganz andere Weise als das Wildschwein. Es ist Individuum insofern, als keinerlei soziale Beziehungen mehr bestehen. Letztes Ziel der Evolution: das Individuum an sich. Noch gibt es biologische Erzeuger, die aber in der Retorte zusammengebracht werden. Es gibt keine Eltern, Geschwister, Onkel, Tanten und keine Gruppe der Gleichaltrigen (peer-group) im sozialen Sinne mehr. Die Fortpflanzung auf dem Wege gegenseitiger Erregung und mit ihr die Familie, aber auch die Pro-Stitution und die Mast-Urbation gehören einer primitiven Vergangenheit an.

Es gibt keine Hierarchien und Bürokratien mehr, und Hausschweine finden sich nicht an Runden Tischen zusammen. Das Hausschwein hat auch keine Kumpel mehr, mit denen es in Hungerstreik treten und die Bewegung Quieken-for-Future gründen könnte.

Andererseits sind Hausschweine kollektive Lebewesen, insoweit ein Schwein in seinem Koben dem Schwein im Nachbarkoben nicht nur gleicht, sondern praktisch mit ihm identisch ist. Dafür sorgen computergesteuerte Befruchtung und Fütterung. So wurde die unglückliche Spannung zwischen Individuum und Gemeinschaft, die seit Adam und Eva, die Welt belastet, überwunden durch Verschmelzung.

Tiefer, ewiger Friede liegt über allen Koben. Daran steht Erbauliches wie »Ein feste Burg ist unser Koben« und »Trog zum himmlischen Frieden«. Das Hausschwein böte alle Voraussetzungen, die Taube als Friedenssymbol abzulösen, wenn dies noch eine Rolle spielen würde. Wo aber Friede herrscht, braucht es keine Symbole mehr.

Das Hausschwein steht in seinem Koben und konzentriert sich nur auf das eine. Dass es noch steht, verweist auf eine Unvollkommenheit im evolutionären Umbruch: Es verfügt noch über Beine und Füße. Da sie von keinerlei Nutzen mehr sind, werden sie sich im evolutionären Prozess oder mit Hilfe der Gen-Technik zurückbilden zu kufenartigen Liegeschwielen, auf denen das Schwein gewichtig und völlig unbeschwert ruhen kann, während es vorne frisst und hinten sich entleert. Denn siehe: Schweine sind auch nur Menschen.

Wenn dann dereinst des Hausschweins letztes Stündlein schlägt, durchfährt es ein heller Blitz, und es macht am Ende seiner Tage eine ganz erstaunliche Erfahrung. Bis dato hatte es weder Licht noch gar die Sonne gesehen. Nun flutet ein Leuchten durch den Koben. Das Schwein sieht sich auf eigenen Füßen munter durch einen Eichenwald tollen, begleitet von anderen Schweinen, den sogenannten Fellow-Pigs. Abendsonne durchweht golden den Wald und ringsum Trüffelduft. In drei Zentnern Hausschwein versammelt sich die ganze Leichtigkeit und Schwerelosigkeit des Alls. Ein letztes Zucken rüttelt die Liegeschwielen und mit einem satten Schmatzen fährt das Hausschwein in die Grube auf einer Bahn, die es selbst geglättet hat. Plaatsch!

Paradise regained!

Prolog: Im Ende war das Alpha, und das Alpha war beim Omega, und das Omega war das Alpha. Dasselbe war im Ende beim Omega. Und alles war verschieden und alles war eins. Tohuwabohu. Irrsale und Wirsale.

www.hpschwoebel.com

